



# Regierungsrat des Kantons Uri

## Auszug aus dem Protokoll

15. Dezember 2020

**Nr. 2020-796 R-330-13 Interpellation Viktor Nager, Schattdorf, zu «RUAG Environment verabschiedet sich aus dem Kanton Uri»; Antwort des Regierungsrats**

### I. Ausgangslage

Am 11. November 2020 reichte Landrat Viktor Nager, Schattdorf, zusammen mit dem Zweitunterzeichner, Landrat Urs Kieliger, Erstfeld, eine Interpellation zu «RUAG Environment verabschiedet sich aus dem Kanton Uri» ein.

Am 30. Oktober 2020 hat die RUAG MRO Holding AG die Öffentlichkeit informiert, dass sie die RUAG Environment AG, Schattdorf, an die Thommen Group AG, Zug, verkauft hat. Die Firma teilte mit, dass mit dem Verkauf und den dadurch entstehenden Synergie-Effekten der Betrieb vorerst aufrechterhalten bleibt. In den nächsten drei Jahren soll die Tätigkeit auf die Betriebe der Thommen Group, insbesondere der Immark AG, Regensdorf, verlagert werden. Die RUAG Environment AG wurde in der Folge in die Immark AG Schattdorf umbenannt. Die RUAG möchte eine möglichst sozialverträgliche Lösung finden. Sollte es zu einem Stellenabbau kommen, findet trotz des Verkaufs an die Thommen Group AG der Sozialplan von RUAG Anwendung.

Gestützt auf Artikel 127 ff. der Geschäftsordnung des Landrats (GO; RB 2.3121) stellen die Interpellanten dem Urner Regierungsrat zehn Fragen, die nachfolgend beantwortet werden.

### II. Zu den gestellten Fragen

- 1. Der Urner Regierungsrat wusste im Vorfeld von den bestehenden Schwierigkeiten der RUAG Environment. In welcher Art und Weise hat er sich eingebracht und woran lag es, dass keine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte?*

Anlässlich eines Treffens mit der RUAG MRO Holding AG am 8. Juni 2020 hat die Volkswirtschaftsdi- rektion Kenntnis davon erhalten, dass das Produkte- und Dienstleistungsportfolio der RUAG Environ- ment AG nicht zum Leistungsauftrag der Armee und damit auch nicht mehr zum Kerngeschäft der RUAG MRO Holding AG gehöre. Deshalb solle die RUAG Environment AG im Rahmen eines Entflech- tungsprozesses verkauft werden. Zum Zeitpunkt des erwähnten Treffens bestand bereits ein Kontakt zu einem Kaufinteressenten. Vor rund drei Jahren hatte die RUAG schon einmal Versuche unternom- men, Käufer für die RUAG Environment AG zu finden. Solche wären vorhanden gewesen, doch leider

verliefen die Vertragsverhandlungen nicht erfolgreich.

Die Volkswirtschaftsdirektion hat nach Bekanntwerden der Verkaufsabsichten im Juni 2020 über ihr Netzwerk versucht, mit den früheren Kaufinteressenten Kontakt aufzunehmen und Lösungen für eine Weiterführung des Geschäfts der RUAG Environment AG im Kanton Uri zu finden. Leider bestand kein Interesse mehr, sodass die Bemühungen erfolglos blieben. Die Volkswirtschaftsdirektion stand seither in engem Kontakt mit der RUAG und hat mehrere Gespräche auf verschiedenen Stufen geführt. Dabei wurde stets mit Nachdruck auf sozialverträgliche Lösungen bei allen zur Diskussion stehenden Optionen hingewirkt. Der Kanton kann als öffentliche Hand jedoch einen Verkauf eines Unternehmens zwischen privaten Parteien nicht verhindern.

2. *Wurden seitens der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden) in den letzten 15 Jahren zur Sicherung der Arbeitsplätze bei der RUAG Environment finanzielle oder infrastrukturelle Zugeständnisse gemacht? Wurden Steuererleichterungen gewährt?*

Nein. Seitens des Kantons Uri wurden weder finanzielle oder infrastrukturelle Zugeständnisse gemacht noch Steuererleichterungen zugunsten der RUAG Environment AG gewährt.

3. *Die RUAG Environment ist an die Thommen Group verkauft worden. Sie wird in die Immark AG eingegliedert und heisst neu auch so. Hat die Regierung Kontakt mit der neuen Besitzerin?*

Ja. Anfang Oktober 2020 fand in dieser Angelegenheit ein persönliches Treffen der Volkswirtschaftsdirektion (Landammann Urban Camenzind, Amtsvorsteher Christian Raab) mit dem CEO der RUAG MRO Holding AG, Andreas Berger, und dem CEO der Thommen Group, Dr. Tobias Thommen, statt.

4. *Sieht die Regierung irgendeine Möglichkeit auf die mittelfristige Planung bei der Immark Einfluss zu nehmen um die Arbeitsplätze in Schattdorf zu erhalten?*

Die Volkswirtschaftsdirektion wird den Kontakt mit der Immark AG Schattdorf weiterhin pflegen und nach bestmöglichen Lösungen für den Standort und die Mitarbeitenden suchen. Die Möglichkeiten für die Einflussnahme auf die mittelfristige Planung der Immark AG Schattdorf sind jedoch beschränkt.

5. *Gibt es im Rahmen der Wirtschaftsförderung Uri eine Möglichkeit, den Standort Schattdorf für die Immark attraktiv zu machen und einen Wegzug zu verhindern?*

Der Kanton Uri bietet grundsätzlich bereits sehr attraktive Rahmenbedingungen für die Immark AG Schattdorf. Zusätzlich kann der Kanton gemäss Wirtschaftsförderungsgesetz finanzielle Beiträge gewähren, um Vorhaben zu unterstützen, die neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen oder bestehende langfristig erhalten können und die auf Innovation oder Diversifikation ausgerichtet sind. Solche Beiträge können sowohl für Vorhaben von bestehenden Unternehmen im Kanton Uri als auch für die Ansiedlung oder Gründung neuer Unternehmen gewährt werden. Mit der Übernahme der RUAG Environment AG durch die Thommen Group AG kann der Betrieb vorerst aufrechterhalten bleiben. Da im Verlaufe der nächsten drei Jahre die Tätigkeit der Immark AG Schattdorf auf die Betriebe der

Thommen Gruppe, insbesondere die Immark AG, verlagert werden soll, ist es fraglich, ob es sich dabei um einen langfristigen Erhalt von bestehenden Ausbildungs- und Arbeitsplätzen handelt. Sollte die Immark AG Schattdorf die unbefristete Weiterführung des Betriebs mit Arbeitsplatzergänzung garantieren können, kann ein Einsatz von finanziellen Mitteln aus dem Wirtschaftsförderungsfonds geprüft werden. Andernfalls muss ein Engagement seitens der öffentlichen Hand zurückhaltend und kritisch beurteilt werden.

6. *Aus Gewerkschaftskreisen hört man harsche Kritik an den Vorgängen bei RUAG/Immark. Jedoch seien den Gewerkschaften die Hände gebunden, weil die Arbeiter\*innen (auf Zeit) weiterbeschäftigt würden. Welche Massnahmen trifft der Kanton, um die Arbeitsplätze mittel- und längerfristig zu erhalten?*

Wie in der Antwort auf Frage 4 erläutert, wird die Volkswirtschaftsdirektion weiterhin den aktiven Kontakt pflegen und auf eine längerfristige Weiterführung des Betriebs in Uri hinwirken. Der Entscheid über die Fortführung des Betriebs liegt letztlich jedoch bei den Eigentümern.

7. *Die Arbeitsplätze bei der RUAG Environment verlangen kaum eine qualifizierte Ausbildung und es dürfte somit schwierig sein, neue geeignete Arbeitsplätze für die Arbeiter\*Innen zu finden. Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmassnahmen die Situation der Betroffenen zu verbessern?*

Ja. Mit Hilfe der Arbeitslosenversicherung können finanzielle Leistungen für arbeitsmarktliche Massnahmen zugunsten von versicherten Personen und von Personen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind, erbracht werden. Die arbeitsmarktlichen Massnahmen haben zum Ziel, die Vermittlungsfähigkeit zu verbessern und die beruflichen Qualifikationen entsprechend den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts zu fördern. Dafür stehen Bildungsmassnahmen (z. B. Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse, Coachings, Sprach- oder Fachkurse), Beschäftigungsmassnahmen und spezielle Massnahmen (z. B. Einarbeitungs- oder Ausbildungszuschüsse) zur Verfügung. Für Personen, die über fünfzig Jahre alt sind, wird ein speziell zugeschnittener Standort- und Bewerbungskurs angeboten.

8. *Die RUAG beschäftigt derzeit noch ca. 40 Mitarbeitende bei der Munitionsentsorgung und Armeeausrüstung. Hat die Urner Regierung Kenntnis darüber, ob diese Arbeitsplätze auch in nächster Zeit aus dem Kanton Uri wegverlagert werden? Was unternimmt die Urner Regierung, dass dies nicht passiert?*

Auf Nachfrage der Volkswirtschaftsdirektion hat die RUAG am 9. Dezember 2020 bestätigt, dass die rund 40 Arbeitsplätze von RUAG im Kanton Uri derzeit gesichert sind. Die RUAG beabsichtigt nicht, sie an andere Standorte zu verlagern. Der Regierungsrat setzt weiterhin auf einen aktiven Dialog mit der RUAG Real Estate AG. Am 30. November 2020 fand der letzte Austausch statt.

9. *Die RUAG besitzt im Areal des Schächenwalds noch verschiedene Liegenschaften und Objekte. Trifft es zu, dass sie diese zu übersteuerten Mietpreisen anbietet (z. B. im Vergleich zur Dätwyler AG) und dadurch ein Hemmnis für die Ansiedlung allfällig interessierter Unternehmen und Organisationen darstellt (z. B. Werkhof Kanton Uri).*

Es trifft zu, dass die Preispolitik der RUAG Real Estate AG für die Industriezone Schächenwald immer wieder Anlass für Reklamationen gibt. Bestehende Mieter, aber auch interessierte Unternehmen für Land im Baurecht haben sich schon verschiedentlich bei der Volkswirtschaftsdirektion über zu hohe Mietkosten oder Baurechtszinsen beschwert. Diese Unzufriedenheit kann zu einer Beendigung des Mietverhältnisses oder zum Nichtzustandekommen einer Ansiedlung führen.

10. *Hat der Kanton schon versucht Druck auf die RUAG bezüglich deren Preispolitik zu machen?*

Aufgrund von gemeldeten Unzufriedenheiten von bestehenden Mietern oder Investoren von Land im Baurecht hat die Volkswirtschaftsdirektion das Thema bereits mehrmals mit der RUAG Real Estate AG angesprochen. Die Gespräche haben jedoch kaum zu Änderungen bei der Preispolitik der RUAG Real Estate AG geführt.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Interpellationstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr und Volkswirtschaftsdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

